

(Ministerpräsident Dr. Rau)

(A) Wir müssen in diesen Bereichen ein Stück weiterkommen,

(Hardt (CDU): Richtig!)

und wir haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich um diese Dinge bemüht. Es ist schwer für Nordrhein-Westfalen, angesichts der für 1991/92 zu erwartenden Eröffnung von München II unsere Standorte durchzuhalten und einen Ausbau der Flugverbindungen zustande zu bringen. Sie dürfen ganz sicher sein: Ich werde mich in der Frage des Einwerbens für nordrhein-westfälische Flughafenpolitik von niemandem übertreffen lassen. Daß das keine Sache von SPD, CDU oder F.D.P. ist, ist überhaupt keine Frage.

(Hardt (CDU): Nur sollte man das vorher wissen!)

Und Sie werden keinen Punkt finden, wo ich eine Parteipolitisation dieses Themas auch nur versucht hätte. Da wäre die Lufthansa auch völlig ungeeignet.

Aber wir müssen zur Kenntnis nehmen, daß der Standort Köln für das Management der Lufthansa zwar als Hauptsitz nicht angefochten ist, daß aber die permanente Verlagerung von Einrichtungen natürlich ein Gefälle entwickeln kann, das schädlich für unser Land ist.

(Dr. Pohl (CDU): Da bleibt am Schluß nur eine leere Hülse!)

(B)

Und weil das so ist, habe ich nicht nur den Aufsichtsratsvorsitzenden angesprochen, sondern auch den Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrates, der mit einer bedrückenden Wachheit immer dabei ist: Hermann Josef Abs. Ich habe gesagt, Herr Abs, ich bitte Sie darum, daß Sie zu solchen Gesprächen dazukommen.

Ich hoffe, daß wir das im Herbst zustande bringen und daß wir Stück für Stück die Position Nordrhein-Westfalens stärken. Ich meine allerdings, wenn wir jetzt den Umweg gingen, wegen der 2,25 % an der Kapitalerhöhung nicht teilzunehmen, und statt dessen der WestLB einen Kaufauftrag gäben, falls wir das überhaupt könnten - bei uns ist das ja nicht so hierarchisch gegliedert wie

(Dr. Pohl (CDU): In Bayern!)

im Freistaat -, dann würden wir einen falschen Weg gehen. Und wenn wir nur noch 1,25 % der Stammaktien hielten, dann wären wir ganz arm dran.

(Zuruf von der F.D.P.)

(C) - Ja, ich würde auch die Verlagerung auf die Westdeutsche Landesbank nicht für gut heißen. Sie ist zwar auch Staatsbank, aber sie ist ja nicht nur Staatsbank. Wir würden uns nach meiner Überzeugung damit eines zusätzlichen Einflusses begeben.

Also, ich kann nur sagen: Flughafenpolitik und Luftverkehrspolitik sind nicht nur aus verkehrspolitischen, nicht nur aus tourismuspolitischen, sondern vor allen Dingen aus industriepolitischen Gründen

(Hardt (CDU): Und wirtschaftspolitischen!)

- und aus wirtschaftspolitischen - eines der Hauptthemen der nächsten Jahre.

Darum habe ich mir diese Aufgabe selber vorgenommen und möchte mich gerne an der Erfüllung dieser Aufgabe messen lassen. Ich möchte aber auch um Unterstützung bei der Erfüllung dieser Aufgabe bitten.

(Beifall bei SPD und CDU)

Vizepräsident Dr. Klose: Zu diesem Punkt der Tagesordnung bestehen keine weiteren Wortmeldungen mehr. Ich schließe hiermit die Beratung.

Wir kommen zur Abstimmung. Es handelt sich um die Beratung in zweiter Lesung. Der Haushalts- und Finanzausschuß empfiehlt mit Drucksache 10/2162, dem Gesetzentwurf in unveränderter Fassung zuzustimmen. Wer dieser Beschlussempfehlung seine Zustimmung geben möchte, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. - Die Gegenprobe! - Stimmenthaltungen? - Dann ist dieser Antrag mit den Stimmen von SPD und CDU und gegen die Stimmen der F.D.P.-Fraktion angenommen worden.

(D)

Im Einvernehmen mit den drei Fraktionen schließen wir jetzt unmittelbar die dritte Lesung des Gesetzentwurfes an. Ich rufe daher den Gesetzentwurf in dritter Lesung auf und eröffne die Beratung. Wünscht hierzu jemand das Wort? - Das ist nicht der Fall. Dann schließe ich die Beratung.

Ich lasse abstimmen. Wer dem Gesetzentwurf in unveränderter Fassung in dritter Lesung zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - die Gegenprobe! - Stimmenthaltungen? - Der Gesetzentwurf ist damit in dritter Lesung verabschiedet worden.